

# Ein Urgestein macht „fix“ den Weg frei

Bei neuer Namensfindung ist die GOL noch nicht so weit – Das hat Gründe



Gerold Fix (Bildmitte) wurde nach 30 Jahren Vorstandsarbeit verabschiedet. Gleichzeitig wählten die GOL-Mitglieder für das kommende Jahr einen neuen Vorstand, der sich aus Ayhan Coskun, Tilman Schauwecker, Maria Fussenegger, Bernd Striegl, Julian Weber und Doris Zodel (von links) zusammensetzt. Nicht mit auf dem Bild ist Birgitta Haug.

Susi Weber

---

## Wangen

Dreieinhalb Stunden haben nicht genügt, um bei der Mitgliederversammlung der Grün-Offenen Liste (GOL) Wangen tatsächlich alles unterzubringen, was unterzubringen gewesen wäre. Die Satzung wird nun generell durch einen Arbeitskreis auf den Prüfstand gestellt, die Frage, ob die GOL zum „Ortsverband Bündnis 90/ Die Grünen“ werden und dies gegebenenfalls auch in ihrem Namen verdeutlichen soll, vertagt. Einhellig einigten sich die Mitglieder aber über den künftig siebenköpfigen Vorstand und jene Themen, die 2020 die GOL-Stammtische bestimmen sollen.

Nein, eine Überraschung war es nicht, jenes Geschenk, das GOL-Vorstand Tilman Schauwecker seinem langjährigen Wegbegleiter zu dessen Abschied mitgebracht hatte. Gerold Fix ließ zunächst noch einmal das Vereinsjahr Revue passieren, um kurz darauf zu erklären: „30 Jahre (Anm. der Redaktion: Vorstandsarbeit) sind genug. Ich bin sicher, dass alles in guten Händen ist und weiterlaufen wird.“ Von der Alterspyramide „oben was wegnehmen“ wolle er, sagte Fix. Gleichzeitig verhehlte er aber auch nicht, dass er den Vorstand als zu groß und vielköpfig betrachte und es auch „manchmal nicht mehr so harmonisch wie früher“ laufe. Das GOL-Urgestein, das in jüngerer Zeit als „WG-Kennzeichen“-Mitinitiator und -Kämpfer wirkte, durfte ein zwar nicht korrektes und zulassungswürdiges, aber dennoch Freude hervorrufendes Schild in Empfang nehmen, auf dem ein „WG FIX 2019“ zu lesen war.

Die Mitglieder teilten Fix' Meinung nicht. Sie wählten bei einer Enthaltung alle fünf verbleibenden und bisherigen Vorstände – Doris Zodel, Maria Fussenegger, Birgitta Haug, Tilman Schauwecker, Bernd Striegel – sowie zusätzlich Ayhan Coskun und Julian Weber.

Ihnen, aber auch allen gewählten Stadträten, gab Gerold Fix mit auf den Weg, die Standbeine „Gemeinderats-Fraktion“ und „GOL-Stammtische mit ihrem politischen Angebot“ weiterhin gleich zu gewichten und mit gleicher Intensität fortzuführen: „Seht diese GOL-Basis als Teil eures politischen Lebens.“ Fix wurde später noch als GOL-Vorschlag zum Schöffenkandidaten für das Verwaltungsgericht gewählt.

Viel Geld in die Hand genommen und damit den Kassenstand dezimiert hat die GOL im Wahljahr laut Schatzmeisterin Maria Fussenegger 2019. Dennoch liegt der Kassenbestand der inzwischen auf 67 Mitglieder (plus 16) angewachsenen GOL noch immer im mittleren, vierstelligen Bereich.

Ganze zwei Worte sind es, die GOL-Mitglied Klaus Häring beim Lesen der Satzung irritierten und ihn zum Antrag bewegten, diese zu streichen. „Die GOL-Mitglieder sehen eine solche Politik in der BRD am ehesten bei der Partei Bündnis 90/Die Grünen verwirklicht“ heißt es in jenem Satzungsparagraphen, der die inhaltlichen Ideale und Ziele erörtert. „Es ist doch eine unheimliche Nähe da“, sagte Häring zum Verhältnis zwischen GOL und Bündnis 90/ Die Grünen: „Ich frage mich daher, was das „am ehesten“ soll. Andere sahen die Geschichte weniger deutlich, erläuterten die Entstehung der Satzung und die Hintergründe der bewusst offenen Haltung.

Nicht mehr zeitgemäß, entgegnete Häring. Hinzu kommt noch eine weitere Passage der Satzung, die die Verwendung des Vermögens bei einem eventuellen Auflösen des Vereins regelt, an der Doris Zodel Anstoß nahm. Schließlich einigten sich die Mitglieder, generell die Satzung zu über- und Vorschläge zu erarbeiten. Dafür gründete sich ein sechsköpfiger Arbeitskreis.

Abstand nahmen die 28 Mitglieder und sieben Gäste aus zeitlichen Gründen auf den Tagesordnungspunkt Diskussion um die Änderung des Fraktionsnamens GOL in Bündnis 90/ Die Grünen. Sie soll zu einem späteren Zeitpunkt geführt werden.

Lebendig wurde es bei der Themensuche für die Stammtische im kommenden Jahr. Neben verschiedenen „Altthemen“, die 2019 noch nicht abgearbeitet wurden, sollen beispielsweise die Themen „Mobilfunkstandort 5G und die Probleme“, „Grüne Industriegebiete und die Zukunft der Industrie“, „Unechte Teilortswahl“, „Altersarmut von Frauen“ und vieles andere mehr auf die Agenda für 2020.

Einig war sich die Versammlung auch, dass die Stadträte der Basis künftig zweimal im Jahr berichten und die Stammtische weiterhin auch in Ortschaften beziehungsweise im Freien stattfinden sollen.

---